

Hausgottesdienst

letzter. Sonntag nach Epiphania –

31.1.2021

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Das *Fest der Verklärung Jesu* feiern wir heute in diesem Gottesdienst. So wird der Letzte Sonntag nach dem Epiphaniafest auch genannt in Erinnerung an das Ereignis, von dem uns im Evangelium berichtet wird. Da zeigt sich Jesus dreien seiner Jünger in der Herrlichkeit Gottes. Dieses einzigartige Ereignis hat sie im Glauben bestärkt und später mit Vollmacht das Evangelium verkündigen lassen.

Auch uns zeigt sich Jesus in der Herrlichkeit Gottes, indem er zu uns redet durch sein Wort und selber in uns den Glauben an ihn als unsern Herrn und Heiland wirkt.

Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus
Kyrie
Gloria
Kollektengebet
Evangelium
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Segen

Auch heute erhaltet ihr wieder einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,



Lieder

ELKG 46, 1-3

Herr Christ, der einig Gotts Sohn

EG 69

Der Morgenstern ist aufgedrungen

19 Letzter Sonntag nach Epiphania - Verklärung Christi

Farbe: weiß

Introitus oder Introitus Nr. 13

Antiphon B Hab 3,4

In dei - nem Lich - te se - hen wir das Licht

Psalm VIII. Psalmton Ps 36,10

Der Herr ist König; des freue sich das Erd-reich *

und seien fröhlich die Inseln, so-viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel sind um ihn her, – *

Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, *
und seine Herrlichkeit sehen alle Völker.

Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; *
aus der Hand der Gottlosen wird er sie erretten.

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen *
und Freude den frommen Herzen.

Ihr Gerechten, freut euch des HERRN! – *
und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Ps 97, 1-2. 6.10b-12

Ehre sei dem Vater und dem Sohn — *
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

Der Morgenstern ist aufgedrungen

The musical score is written in a single system with five staves. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The melody is written on a treble clef. Chord symbols are placed above the notes: (F), F, B/f, F, a, C/g, F, F, g, g, C, F, F, d, C, g⁴, C, d, a, F, d, C, F, a, d, F/a, C, F. The lyrics are: Der Mor-gen-stern ist auf - ge - drun - gen er leucht' da - her zu die - ser Stun - de hoch ü - ber Berg und tie - fe Tal, vor Freud singt uns der lie - ben En - - gel Schar.

69

1

Offenbarung 22,16

»Wacht auf,« singt uns der Wächter Stimme / vor Freuden auf der hohen Zinne: / »Wacht auf zu dieser Freudenzeit! / Der Bräut'gam kommt, nun machtet euch bereit!« 2
 Jesaja 52,8;
 Matthäus 25,1-13

Christus im Himmel wohl bedachte, / wie er uns reich und selig machte / und wieder brächt ins Paradies, / darum er Gottes Himmel gar verließ. 3

O heilger Morgenstern, wir preisen / dich heute hoch mit frohen Weisen; / du leuchtest vielen nah und fern, / so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern! 4

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

Hört Gottes Wort im 2. Petrusbrief im 1. Kapitel:

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift aus eigener Auslegung geschieht. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen in Gottes Auftrag geredet.

Der Herr segne sein Wort an unseren Herzen. Amen

Ausgeklügelte Fabeln

Liebe Gemeinde,

ich habe mal gelernt, dass immer, wenn jemand ganz besonders darauf hinweist, auf jeden Fall die Wahrheit zu sagen, man ganz besonders vorsichtig sein sollte. Für jedes „das stimmt wirklich“, „ich lüge nicht“ und „das kannst du mir glauben“, sollte man lieber noch

einmal mehr überlegen und nachhaken, ob der Mensch, der einem gerade seine Glaubwürdigkeit bescheinigen will, wirklich aufrichtig ist.

Und nun haben wir genau so eine Behauptung direkt aus der Bibel vor uns. Eines der ersten Dinge, die Petrus uns heute zu sagen hat ist: Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt. Wir verlassen uns hier nicht auf schlaue ausgedachte Märchen. Unser Glauben beruht nicht auf geschickt erzählten Geschichten.

Ich weiß nicht wie es euch geht, aber bei mir geht da gleich mein kritischer Verstand los: Woher, lieber Petrus, soll ich denn wissen, dass das, was du mir da sagst nicht doch auch eine ausgeklügelte Fabel ist? Die Behauptung, dass alles, was du sagst, wirklich wahr ist, reicht als Beglaubigung eigentlich nicht.

Nun, das ist vielleicht ein bisschen einfach. Ein bisschen mehr gibt uns Petrus hier schon an die Hand. Aber die Frage, die dahinter steht – die Frage, mit der sich auch Petrus damals beschäftigt hat – ist durchaus eine Kernfrage unseres Glaubens: Wie können wir uns darauf verlassen, im Glauben eben *nicht* ausgeklügelten Fabeln zu folgen? Oder andersherum: Wie und weshalb ist der Grund unseres Glaubens, das Fundament auf dem wir stehen, tatsächlich verlässlich?

Worum es geht

Wir sind offenbar nicht die ersten, die sich solche Fragen stellen. Die Gemeinden, denen Petrus hier schreibt, leben wie die meisten Christen, denen die neutestamentlichen Briefe galten, an verschiedenen Orten im Römischen Reich. Sie sind in der Regel die

Kinder und Enkel der ersten Christen. Die allermeisten dürften Jesus nie persönlich gesehen oder gehört haben. Ihr Glauben beruht auf dem, was Menschen wie Petrus ihnen erzählt haben.

Und die Dinge, die er ihnen erzählt hat, sind alles andere als selbstverständlich oder selbsterklärend. Sie handeln davon, dass Gott in einem Menschen selbst auf dieser Erde gewesen ist; dass dieser Jesus Christus nicht gekommen ist, um zu strafen oder zu verurteilen sondern um Menschen zu retten; dass Jesus Christus Menschen beruft und ihnen Anteil gibt und geben wird, an dem, was er als Sohn Gottes ist und hat: Erkenntnis, Liebe und ewiges Leben. Es geht am Ende um die Frage, wer Jesus Christus ist oder war? Ein inspirierender Mensch? Vielleicht auch eine Art Revolutionär? Der lang erwartete Messias Israels? Oder gar der Sohn Gottes?

Wenn wir heute diese Fragen klären wollen, dann schauen wir in die Bibel. So einfach war das allerdings damals nicht. Die Bibel war damals eigentlich nur das Alte Testament. Die Schriften des Neuen Testaments wurden in dieser Zeit erst gerade geschrieben.

Und so läuft alles auf die Frage hinaus: Was macht dich, lieber Petrus, mit deinen Behauptungen eigentlich glaubwürdig?

Die erste Antwort, die Petrus hier gibt lautet: Ich bin selbst dabei gewesen. Ich bin ein Apostel, ein Augenzeuge, den Jesus selbst losgeschickt hat, zu bezeugen, was ich gesehen und gehört habe.

Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Unsichere Zeugen

Vielleicht sollte uns das zur Beglaubigung reichen. Wir haben das Wort eines Augenzeugen, der gehört hat, wie eine Stimme vom Himmel, die Stimme Gottes, Jesus als seinen Sohn bezeichnet hat. Aber Petrus bleibt bei seinem Augenzeugenbericht nicht stehen und das hat seinen Grund darin, dass auch Augenzeugen nicht per se alles richtig wiedergeben.

Ich bin vor gut einem Jahr Zeuge vor Gericht wegen eines Verkehrsunfalls gewesen. Der Unfall war zu dem Zeitpunkt schon 1,5 Jahre her. Ich war im Zeugenstand und sollte den Ablauf des Unfalls, den ich als unbeteiligter Zeuge beobachtet habe, möglichst detailliert beschreiben. Ich habe das nach bestem Wissen und Gewissen getan. Und trotzdem war es unglaublich schwierig in der Erinnerung genau festzumachen, wie die Dinge in allen Einzelheiten abgelaufen sind. Wie waren die Abstände der Fahrzeuge, 10 Meter oder 20? Wer hat zuerst zum Überholen angesetzt, das vordere oder das hintere Auto? Noch interessanter wurde es als es um meine Vermutung ging, was der eine Fahrer mit seinem Fahrmanöver bezwecken wollte. Ich bin fest überzeugt, dass er auf der gegenüberliegenden Straßenseite einen Parkplatz suchte. Aber woher soll ich das wissen? Ich mutmaße anhand dessen, was ich gesehen habe. In den Kopf der anderen Personen kann ich nicht schauen.

Unter Juristen gibt es den Witz: bei 4 Zeugen gibt es mindestens 5 Meinungen, wie es gewesen ist.

Ich glaube in Glaubensdingen ist das garnicht so anders. Jeder hat seinen eigenen Blick auf das, was er über Jesus gehört hat, was er mit

ihm erlebt hat. Für jeden bedeutet der Glaube ein bisschen etwas anderes.

Und trotzdem bin ich fest davon überzeugt, dass das eben nicht bedeutet, dass unser Glaube beliebig ist, dass alles in uns selber liegt, dass, was für mich gilt, für dich nicht auch gelten muss. Sondern, dass unser Glauben auf dem festen Fundament ruht, dass Jesus der Christus ist und uns zum ewigen Leben berufen hat.

Sichere Zeugen und falsche Propheten

Was macht mich so sicher? Das hat etwas mit dem zu tun, was Petrus als zweiten Grund für seine Glaubwürdigkeit anführt.

Petrus schreibt:

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift aus eigener Auslegung geschieht. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen in Gottes Auftrag geredet.

Auch vor Petrus haben sich die Menschen schon fragen müssen, wann einer, der in Gottes Namen als Prophet zu reden schien, tatsächlich ein echter Prophet war. Oder wie man einen falschen Propheten erkennen kann. Denn solche Menschen hat es immer wieder gegeben, die behauptet haben, in Gottes Auftrag bestimmte Dinge gut zu heißen oder sein Gericht über bestimmte Menschen oder Taten anzukündigen.

Dabei gibt es im Grunde Wege einen falschen Propheten zu entlarven. Das schreibt Petrus im weiteren Verlauf seines Briefes. Zum einen handeln diese Menschen aus unlauteren Motiven, aus Habgier oder um sich anderweitig einen Vorteil zu verschaffen. Das ist manchmal ganz offensichtlich. So offensichtlich wie Petrus von seiner Predigt eben keinen Vorteil hat, denn er steuert auf seinen vermutlich gewaltsamen Tod durch den römischen Staat zu. Ein Schicksal, das er sich hätte ersparen können, wenn er seine Predigt für sich behalten hätte. Und an den Stellen, an denen unlautere Motive eben nicht offensichtlich sind, schreibt Petrus, wird Gott offenlegen, wer in seinem Auftrag geredet hat. Oder um es kurz auszudrücken: Ein echter Prophet ist, bei dem Gott eintreten lässt, was er angekündigt hat.

Und so beruht die Predigt des Petrus eben nicht nur auf seiner eigenen Wahrnehmung, sondern sie steht in einer langen Linie von Aussagen, die Menschen in Gottes Auftrag über den lange erwarteten Retter verkündigt haben.

Heute am letzten Sonntag der Weihnachtszeit können wir vielleicht auch noch einmal an den ihren Anfang schauen. Der Heiligabend beginnt ja normalerweise mit den Weissagungen: Du, Bethleem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Und das ist ja nur eine von vielen solchen Ankündigungen. Was Petrus sagt, ist weder etwas neues, selbst erdachtes, noch geschieht es zu seinem eigenen Vorteil. Sondern seine Verkündigung steht auf

den Schultern der Propheten, deren Worte Gott immer wieder bestätigt hat.

Der Heilige Geist

Reicht das, damit unser Glauben über alle Zweifel erhaben ist? Nein, so einfach ist das natürlich nicht. Und auch das weiß Petrus. Wir „wandeln im Glauben nicht im Schauen“ wie Paulus das so schön formuliert. Bis Christus für alle sichtbar wiederkommt leben wir aus Hoffnung und im Vertrauen auf ihn, seine Macht und die Dinge die er uns versprochen hat: Wir sollen Anteil bekommen an seinem göttlichen Wesen, an seiner Liebe und seinem Leben.

Aber bis es endgültig soweit ist, sind wir von ihm nicht allein gelassen. Gott der Heilige Geist ist bei uns und sorgt dafür, dass diese glaubensstiftende Botschaft bei uns immer wieder laut wird; dass *getrieben vom Heiligen Geist Menschen in Gottes Auftrag reden*, wie Petrus das nennt. Der Heilige Geist beglaubigt die Worte die wir in der Heiligen Schrift finden.

Diese Worte, die Gott der Heilige Geist Menschen immer wieder ausrichten lässt, sind – und das, finde ich, ist eine sehr schöne Beschreibung – wie ein Licht das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht. Wir befinden uns, um mit diesem Bild zu sprechen, in der Zeit der nahenden Morgendämmerung.

Petrus schreibt:

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Fürbitten

Lebendiger Gott,
Licht lässt du aufscheinen in dieser Welt.
Dort, wo es dunkel ist.

Wir bitten dich um Licht
in den Herzen und Köpfen der Mächtigen,
damit Besonnenheit ihre Entscheidungen bestimmt,
damit Klugheit ihr Handeln regiert,
damit Weisheit ihre Worte lenkt.
Um dein Licht, Gott,
bitten wir dich.

Wir bitten dich um Licht
in den Kliniken und an den Betten der Sterbenden,
damit die Pflegenden gesund bleiben,
damit Kranken genesen,
damit deine Hoffnung die Schatten des Todes vertreibt
und Trost die Trauernden erreicht.
Um dein Licht, Gott,
bitten wir dich.

Wir bitten dich um Licht

an den Orten des Grauens und der Angst,
an den Orten der Zerstörung,
an den Orten des Aufbruchs und der Hoffnung,
damit dein Leben einkehrt.

Wir bitten dich um Licht
in deiner Gemeinde,
in den Herzen aller,
die dir, lebendiger Gott, vertrauen.

Um dein Licht und deine Liebe für diese Welt
bitten wir dich.

Durch Jesus Christus lass es aufscheinen –
Dir sei Ehre in Ewigkeit,
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und
Heiliger Geist. Amen.